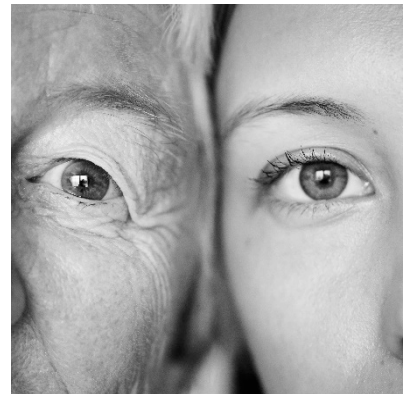


# Jahresbericht Tabakpräventionsfonds 2018



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
Tabakpräventionsfonds TPF

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Organisation und Betrieb</b>	<b>4</b>
1.1	Organisation des Tabakpräventionsfonds .....	4
1.1.1	Anpassung des Stellenplans.....	4
1.1.2	Organisatorische Anpassungen und Gouvernanz .....	4
1.2	Betrieb der Fachstelle .....	5
1.2.1	Eigene Projekte 2018.....	5
1.2.2	Finanzierungsgesuche und Fachkommission.....	7
1.2.3	Information der Öffentlichkeit / Kommunikation .....	8
1.2.4	Subventionierung der Kantone .....	8
1.2.5	Unterstützung der nationalen Strategien NCD und Sucht .....	8
1.3	Ausblick.....	10
<b>2</b>	<b>Unterstützte Projekte Dritter 2018</b>	<b>12</b>
<b>3</b>	<b>Finanzen</b>	<b>16</b>
3.1	Übersicht finanzielle Unterstützung Dritter (Subventionen).....	16
3.2	Bilanz per 31. Dezember 2018 .....	19
3.3	Erfolgsrechnung 2018.....	20
3.4	Erläuterungen zur Erfolgsrechnung .....	20

Quelle Bilder: designed by Rawpixel.com - Freepik.com



## **Das Kinder- und Jugendprogramm des TPF für einen kohärenten Jugendschutz**

In der Schweiz rauchen mehr als ein Drittel der jungen Menschen zwischen 15 und 34 Jahren. Nach wie vor bewegen sich Kinder und Jugendliche bei uns in einer Welt, in der Tabak allgegenwärtig ist: in Form von Werbung und Sponsoring an Verkaufsorten, online, auf den Smartphones und an Festivals. Diese Allgegenwärtigkeit von Werbebotschaften ist Teil der Lebenswelt von Jugendlichen, in der Präventionsfachleute, Eltern, Lehrpersonen, Politikerinnen und Politiker sie gleichzeitig dazu auffordern, nicht zu rauchen, weil es schlecht für ihre Gesundheit ist. Kinder und Jugendliche sind somit zeitgleich mit Präventionsbotschaften und mit Werbebotschaften konfrontiert und müssen diese bewerten und gewichten. Ist es richtig, unsere Kinder und Jugendlichen mit dieser Inkohärenz allein zu lassen? Haben wir als Gesellschaft nicht eine moralische Verpflichtung, diese Widersprüche aufzulösen?

Häufig werden die politischen Prozesse in der Schweiz, die Präsenz der grossen Tabakfirmen und die Tatsache, dass die Schweiz als eines der wenigen Länder weltweit die WHO-Rahmenkonvention zur Eindämmung des Tabakgebrauchs nicht ratifiziert hat, als Gründe genannt, dass der Anteil Rauchender hierzulande seit mehr als zehn Jahren auf hohem Niveau stagniert. In dieser fatalistischen Haltung kann man verharren und warten, bis sich die Zeiten ändern. Ich bin jedoch überzeugt, dass wir als Zivilgesellschaft die Verhältnisse – und damit meine ich konkret die Lebenswelt von Jugendlichen in der Schweiz – trotzdem ändern, den Jugendschutz auch so verbessern können. Projekte wie cool and clean oder Midnight Sport schaffen heute schon Räume, in denen Jugendliche sich frei von Einflüssen der Tabakindustrie bewegen können. Vielerorts wird es immer mehr zur Selbstverständlichkeit, dass auf Kinderspielplätzen nicht geraucht wird. Und es gibt bereits heute private Initiativen wie die der SBB, die ihre Bahnhöfe grösstenteils rauchfrei machen und des Gurtenfestivals, das freiwillig auf Tabak sponsoring verzichtet, um die jungen Besucherinnen und Besucher vor der Beeinflussung durch die Industrie zu schützen.

Gerade die beiden letzten Beispiele zeigen, dass die Prävention Aufgabe von uns allen ist und nicht ein Monopol der Akteure im Gesundheitsbereich. Dass wir alle etwas tun können. Und genau hier setzt das Kinder- und Jugendprogramm des TPF an: Wir möchten Menschen auf allen Ebenen einbinden, damit wir uns gemeinsam für die Autonomie, die Freiheit und den Schutz unserer Kinder und Jugendlichen einsetzen. Und das Wichtigste ist, dass die Jugendlichen selber eine aktive Rolle in der Definition und Gestaltung ihrer Lebenswelt einnehmen. Sie können uns Erwachsenen zeigen, wo wir gemeinsam ihre Lebensbedingungen verbessern und sie bei einer gesunden und harmonischen Entwicklung unterstützen können. Darum binden wir sie in unserem Programm von Anfang an in die Erarbeitung der Inhalte mit ein. Die «Expedition Utopia», zu der wir im November 2018 mit Jugendlichen und Erwachsenen aufgebrochen sind, hat uns gezeigt, wie fruchtbar es für die Prävention sein kann, wenn die jungen Menschen sich engagieren und ihre Anliegen und Bedürfnisse kommunizieren und einfordern. Darauf wollen wir aufbauen, weil das Thema uns alle angeht.

Tabakpräventionsfonds  
Der Leiter

Peter Blatter

## Der Tabakpräventionsfonds in Kürze

Der Tabakpräventionsfonds (TPF) wird seit 2004 durch eine Fachstelle verwaltet und betrieben, die administrativ beim Bundesamt für Gesundheit (BAG) angesiedelt ist und strategisch durch das Generalsekretariat des Eidgenössischen Departements des Innern (GS EDI) gesteuert wird. Das Bundesgesetz über die Tabakbesteuerung bildet die gesetzliche Grundlage, die Ausführungsbestimmungen sind in der Verordnung über den TPF festgehalten. Der Fonds wird finanziert durch eine Abgabe von 0,13 Rappen pro verkaufte Zigarette in der Schweiz (2,6 Rappen pro Päckli). Mit dem aktuellen Tabakverkauf in der Schweiz beliefen sich die Einnahmen im Jahr 2018 auf 12,82 Millionen Franken.

Der Tabakpräventionsfonds dient dem Zweck, Präventionsmassnahmen zu finanzieren, die effizient und nachhaltig dazu beitragen, den Tabakkonsum zu reduzieren. Dazu zählen insbesondere solche zur Verhinderung des Einstiegs in den Tabakkonsum, zur Förderung der Tabakentwöhnung, zum Schutz vor Passivrauchen sowie solche, die den Informationsstand der Bevölkerung über die Auswirkungen des Tabakkonsums erhöhen. Ausserdem unterstützt der Fonds im kleinen Rahmen praxisrelevante Forschungsprojekte.

Die mit der Verwaltung und dem Betrieb beauftragte Fachstelle verfügt über 510 Stellenprozent und kann auf eine grosse Anzahl unabhängiger Fachpersonen zurückgreifen, die sie für die Gesuchsbeurteilungen beiziehen kann. Ausserdem erhält sie beratende fachliche Unterstützung von einer unabhängigen, ausserparlamentarischen Fachkommission, die vom Bundesrat eingesetzt wird. Vom Tabakpräventionsfonds unterstützte Projekte müssen den anerkannten Qualitätsstandards für die Präventionsarbeit genügen und einen Beitrag leisten zur „Nationalen Strategie zur Prävention nichtübertragbarer Krankheiten“ (NCD-Strategie) und zur „Nationalen Strategie Sucht“.

# 1 Organisation und Betrieb

## 1.1 Organisation des Tabakpräventionsfonds

Die Fachstelle, die den Tabakpräventionsfonds betreibt und verwaltet, ist seit 2018 administrativ der Abteilung NCD im Direktionsbereich Öffentliche Gesundheit des BAG angegliedert und nicht mehr dem Direktionsbereich Gesundheitspolitik. Dies hat den Vorteil, dass die Schnittstellen zu den nationalen Strategien NCD und Sucht einfacher gepflegt werden können.

Bei der Prüfung von Finanzierungsgesuchen wird die sie von einer ausserparlamentarischen Fachkommission sowie bei Bedarf von weiteren externen Gutachterinnen und Gutachtern aus der Schweiz und dem Ausland in fachlicher Hinsicht beratend unterstützt.

Die administrative Angliederung an das BAG hat für den TPF den Vorteil, dass er jederzeit auf BAG-interne Ressourcen zugreifen kann. Insbesondere sind die Abteilung Recht (Rechtsgutachten und juristische Unterstützung), die Sprachdienste (Übersetzungen), der Personaldienst (z.B. Unterstützung bei Personalrekrutierungen), der Stab des zuständigen Direktionsbereichs für das Beschaffungswesen sowie die Sektion Finanzen (Buchhaltung, Rechnungswesen) zu nennen. Dies führt entsprechend zu niedrigen Betriebskosten.

Die Fachstelle Tabakpräventionsfonds verfügte im Berichtsjahr über 5,1 Vollzeitstellen.

### *Personal der Fachstelle TPF 2018*

<b>Funktionsbereich</b>	<b>Anzahl Personen</b>	<b>Stellenprozente</b>
Leitung	1	80 %
Stv. Leitung / Wissenschaftlicher Mitarbeiter	1	80 %
Wissenschaftliche Mitarbeitende	4	300 %
Administrative Assistentin	1	50 %
<b>Total</b>	<b>6</b>	<b>510 %</b>

(Stand: Dezember 2018)

### 1.1.1 Anpassung des Stellenplans

Im Februar 2018 hat eine administrative Assistentin ihre Arbeit beim TPF aufgenommen. Die 10 Stellenprozente, die bis 2017 dem BAG zur Abgeltung der internen Ressourcen abgetreten wurden, standen ausserdem ab März 2018 wieder der Fachstelle TPF zur Verfügung. Dies, weil der TPF auch Ressourcen zuhanden des BAG zur Unterstützung der nationalen Strategien zur Verfügung stellt.

### 1.1.2 Organisatorische Anpassungen und Gouvernanz

Bis Ende 2016 bildete das Nationale Programm Tabak 2008–2016 die handlungsleitende Strategie des TPF. Ab 2017 wurde sie durch die Nationale Strategie Prävention nichtübertragbarer Krankheiten (NCD-Strategie) sowie die Nationale Strategie Sucht abgelöst. Einer der wesentlichen Risikofaktoren zur Entstehung von NCDs ist der Tabakkonsum. Dies lässt dem TPF eine bedeutende Rolle bei der Strategieumsetzung zukommen.

Bedingt durch die Vielfalt der Themen und Akteure sowie die grosse Anzahl an Massnahmen und Aktivitäten geht die Umsetzung der beiden Strategien einher mit hohen Anforderungen an die Strategieträger sowie an deren Umsetzungspartner.

Vor diesem Hintergrund wurde beschlossen, den Fonds ab 1. Januar 2018 administrativ der Abteilung NCD des BAG zuzuordnen, um die Aktivitäten der Strategien NCD und Sucht sowie diejenigen des TPF optimal aufeinander abzustimmen.

Gleichzeitig wurde auch die bisherige Gouvernanz des TPF optimiert: Das GS EDI nimmt weiterhin seine Aufsichtstätigkeiten gegenüber dem TPF wahr und legt die strategische Ausrichtung des Fonds fest. Die strategischen Grundlagen werden vom TPF jedoch in Zusammenarbeit mit der Abteilung NCD entwickelt.

## **1.2 Betrieb der Fachstelle**

Laut seiner Verordnung hat der TPF insbesondere die Aufgaben, selber Präventionsprojekte durchzuführen, finanzielle Leistungen an Präventionsprojekte Dritter zu gewähren sowie die Öffentlichkeit über seine Aktivitäten zu informieren.

Der TPF nimmt in der schweizerischen Tabakprävention eine wesentliche Koordinationsaufgabe wahr. Dadurch hat er auch in diesem Berichtsjahr nebst den Daueraufgaben zahlreiche zusätzliche Dienstleistungen erbracht.

Der TPF ist zudem Mitglied in den erforderlichen NCD-Arbeitsgruppen und leistete im Rahmen der einberufenen Sitzungen aktive Beiträge.

Im Berichtsjahr hat das GS EDI den TPF und das BAG ausserdem beauftragt, auf der Basis eines Berichts<sup>1</sup> der eidgenössischen Finanzkontrolle EFK eine Revision der Verordnung über den Tabakpräventionsfonds (TPFV) durchzuführen. Die Arbeiten dazu wurden im Herbst 2018 gestartet.

### **1.2.1 Eigene Projekte 2018**

Ende 2016 hat der Tabakpräventionsfonds entschieden, seine Finanzierungspraxis eng an der NCD- und der Suchtstrategie auszurichten und gleichzeitig stärker koordinierend tätig zu werden. Nebst der übergeordneten Aktivitäten wie dem erwähnten Einsitz in NCD-Arbeitsgruppen baut er das Kinder- und Jugendprogramm zur Koordination der Aktivitäten für diese Zielgruppe auf. Ausserdem überführt er auch diejenigen Projekte, die sich an Erwachsene und Seniorinnen und Senioren richten, in neue Strukturen. Im Bereich dieser Aktivitäten hat er im Berichtsjahr auf der Basis von Art. 3 Abs. 2 Bst. a der Verordnung über den Tabakpräventionsfonds folgende Mandate erteilt.

#### **Kinder- und Jugendprogramm (KJP)**

##### *Kommunikationskonzept*

Die Firma advocacy erarbeitet im Auftrag der Fachstelle ein Kommunikationskonzept für das KJP. Dieses umfasst ein Teilkonzept für die interne Programmkommunikation und eines für die Bevölkerungskommunikation.

Kosten: 149'229 Franken

##### *Wissenschaftliche Begleitung*

Die Firma Grünenfelder Zumbach erstellt im Auftrag der Fachstelle ein Rahmenkonzept für die wissenschaftliche Begleitung. Diese soll sowohl Evaluation, als auch Monitoring und Forschung umfassen und wissenschaftliche Grundlagen für das Programm erarbeiten. Das Rahmenkonzept dient einerseits als Grundlage für die Konzeption und Vergabe der notwendigen Aufträge und andererseits als Informationsdokument für die Zielgruppen.

Kosten: 28'013 Franken

---

<sup>1</sup> Der Bericht mit dem Titel «Wirtschaftliche Verwendung der zweckgebundenen Mittel - Eidgenössisches Departement des Innern, Bundesamt für Gesundheit sowie Präventions- und Gesundheitsförderungsorganisationen» findet sich unter folgendem Link: <https://www.efk.admin.ch/de/publikationen/bildung-soziales/gesundheit.html> (Prüfauftrag 17542).

### *Utopia (Arbeitstitel)*

Über die Plattform Utopia (Arbeitstitel) sollen die verschiedenen Aktivitäten oder Angebote, die sich an Jugendliche und ihr Umfeld richten, zusammengeführt und kommunikationsfähig gemacht werden. Die Firma BrainStore entwickelt im Auftrag der Fachstelle mögliche Ausgestaltungen dieser Plattform.  
Kosten: 210'000 Franken

## **Koordiniertes Vorgehen bei der Zielgruppe Erwachsene**

### *Evaluationskonzept*

Die Firmen LAUCO Evaluation & Training und Owl Research and Evaluation (Owl RE) erarbeiten im Auftrag der Fachstelle ein Evaluationskonzept für die verschiedenen Rauchstoppangebote. Sie haben den Auftrag, Module zur zeitlichen Etappierung der externen Evaluation für die Jahre 2019–2022 vorzuschlagen. Diese Evaluationen dienen dem TPF unter anderem zur Steuerung des koordinierten Vorgehens sowie der einzelnen Projekte.  
Kosten: 45'000 Franken

### *Koordination Übergangsphase Bevölkerungsprojekte*

Die Fachstelle hat – auf Vorschlag der beteiligten Partnerinnen und Partner – der Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention (AT) den Auftrag erteilt, ein gemeinsames Projekt der verschiedenen Akteure im Bereich Tabakprävention für Erwachsene (Rauchstopp) vorzubereiten.  
Kosten: 46'219 Franken

### *Moderation Setting Spital*

Die Fachstelle will die Projekte im medizinischen Setting überprüfen und institutionell neu verankern. Im Setting Spital geht es darum, Synergien der beiden bestehenden Projekte «Hospital Quit Support» und dem «Forum Tabakprävention und Behandlung der Tabakabhängigkeit in Gesundheitsinstitutionen der Schweiz» zu nutzen und ein gemeinsames Projekt zu kreieren. Die Firma Coaching-place moderiert und begleitet diesen Prozess im Auftrag der Fachstelle.  
Kosten: 9'933 Franken

### *Workshop Marktsegmentierung*

Die Fachstelle TPF bietet im Rahmen des koordinierten Vorgehens Erwachsene den beteiligten Akteuren eine Weiterbildung zum Thema Marktsegmentierung an. Valéry Bezençon, Marketingprofessor an der Universität Neuchâtel, vermittelt im Auftrag der Fachstelle in einem Workshop, wie man mit modernen Methoden die Bedürfnisse von verschiedenen Gruppen von Rauchenden erkennen und diese ins Zentrum der Aktivitäten stellen kann.  
Kosten: 4'800 Franken

## 1.2.2 Finanzierungsgesuche und Fachkommission

Der Gesuchsbeurteilungsprozess des TPF folgt einem standardisierten Verfahren, das auf der Website des Fonds in der Rubrik «Finanzierungsgesuche»<sup>2</sup> beschrieben ist.

Seit 2014 führt die Fachstelle TPF obligatorische Finanzierungs- und Strategiechecks durch. Im Berichtsjahr wurden 22 Finanzierungsgesuche eingereicht. Zwei Fünftel konnte die Fachstelle positiv beantworten.

Im Berichtsjahr sind insgesamt 18 neue Gesuche eingegangen und beurteilt worden. Davon hat der TPF zehn Gesuche bewilligt, sechs davon mit Auflagen. Drei Projekte wurden abgelehnt. Vier kantonale Programme konnte der TPF nicht finanzieren<sup>3</sup>, sie wurden in der Tabelle weiter unten den abgelehnten Projekten zugerechnet.

### Finanzierungs- und Strategiechecks

	2015		2016		2017		2018	
Positiver Finanzierungsgesuch	4	29%	4	33%	7	44%	9	41%
Kritischer Finanzierungsgesuch	10	71%	8	67%	9	56%	13	59%
Total	14	100%	12	100%	16	100%	22	100%

### Finanzierungsgesuche – vergleichende Statistik über die letzten vier Betriebsjahre

	2015		2016		2017		2018	
Bewilligt	5	50%	5	46%	12	67%	10	55%
Abgelehnt	4	40%	4	36%	6	33%	7	39%
Zur Überarbeitung zurückgewiesen	1	10%	2	18%	0	0%	1	6%
Total	10	100%	11	100%	18	100%	18	100%

Die Zahlen für die Betriebsjahre 2004 bis 2014 sind in den früheren Jahresberichten ersichtlich.

### Fachkommission für den TPF

Die Fachstelle TPF wird bei der Gesuchsprüfung von einer ständigen und beratenden ausserparlamentarischen Verwaltungskommission unterstützt. Die gesetzliche Grundlage bildet die TPFV sowie die Regierungs- und Verwaltungsorganisationsverordnung (RVOV). Die Kommission wird vom Bundesrat eingesetzt. Sie stellt sicher, dass die Entscheide fachlich und wissenschaftlich breit abgestützt sind. Im Berichtsjahr erhielt die Kommission per Beschluss der Bundeskanzlei auf Deutsch eine neue geschlechtsneutrale Bezeichnung. Statt «Expertenkommission» heisst sie nun «Fachkommission».

Die Fachkommission TPF war im Jahr 2018 wie folgt zusammengesetzt:

Präsidentin:

Frau **Barbara Weil**, Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte FMH

Vizepräsident:

Prof. **Holger Schmid**, Fachhochschule Nordwestschweiz

---

<sup>2</sup> [www.tpf.admin.ch/tpf/de/home/finanzierungsgesuche.html](http://www.tpf.admin.ch/tpf/de/home/finanzierungsgesuche.html)

<sup>3</sup> Vgl. Kapitel 1.2.4.



Mitglieder

Frau **Nadja Mahler König**, Bundesamt für Sport BASPO

Frau **Annick Rywalski**, Krebsliga Schweiz

Herr **Patrick Vuillème**, Bundesamt für Gesundheit BAG.

### **1.2.3 Information der Öffentlichkeit / Kommunikation**

Auf der TPF-Website ([www.tpf.admin.ch](http://www.tpf.admin.ch) / [www.tabak-praevention.ch](http://www.tabak-praevention.ch)) finden sich alle erforderlichen Grundlagen, Informationen und Instrumente des TPF. Ausserdem informiert sie über alle bisher bewilligten Projekte mit Angaben zur Trägerschaft und Finanzierungshöhe, über Erfahrungen aus abgeschlossenen Projekten und über weitere Aktualitäten.

### **1.2.4 Subventionierung der Kantone**

Den Kantonen kommt bei der Umsetzung der NCD- und der Suchtstrategie eine bedeutende Rolle zu, denn sie haben es in der Hand, Massnahmen der Verhältnisprävention voranzutreiben, Gesetze zu vollziehen und die Präventionsmassnahmen im Kanton zu koordinieren. Seit 2017 subventioniert der Fonds die Steuerungsleistungen im Rahmen der kantonalen Tabakpräventionsprogramme. Im Berichtsjahr wurden drei entsprechende kantonale Gesuche (FR, JU und SO) bewilligt.

Im Laufe des Berichtsjahrs hat die eidgenössische Finanzkontrolle (EFK) den TPF einer Wirtschaftlichkeitsüberprüfung unterzogen. Sie kommt zum Schluss, dass der TPF nicht über ausreichende rechtliche Grundlagen verfüge, um die Steuerungsleistungen der Kantone zu finanzieren. Das GS EDI hat basierend auf dem Bericht der EFK<sup>4</sup> entschieden, dass durch eine Revision der TPFV Rechtskonformität hergestellt werden soll. Bis dies erfolgt ist, kann der Fonds keine weiteren Gesuche um Steuerungsfinanzierung mehr finanzieren. Daher konnte der TPF auch bereits eingereichte Gesuche von vier weiteren Kantonen nicht bewilligen.

### **1.2.5 Unterstützung der nationalen Strategien NCD und Sucht**

Ende 2016 hat der Tabakpräventionsfonds entschieden, seine Finanzierungspraxis eng an der NCD- und der Suchtstrategie auszurichten und gleichzeitig stärker koordinierend tätig zu werden. Dazu soll eine Strategie für den TPF entwickelt werden. Weiter baut er das Kinder- und Jugendprogramm zur Koordination der Aktivitäten für diese Zielgruppe auf und überführt auch diejenigen Projekte, die sich an Erwachsene und Seniorinnen und Senioren richten, in neue Strukturen.

### **TPF-Strategie**

Auf der Basis des Grundlagenberichts TPF sowie der neuen Strategien NCD und Sucht war geplant, dass der TPF eine Strategie entwickelt, die aufzeigt, wie er seine Tätigkeit auf der Basis seiner rechtlichen Grundlagen nach den neuen Strategien ausrichtet und seine Mittel zuweist. Es war vorgesehen, diese Strategie ab 2018 umzusetzen. Durch die Verordnungsrevision (vgl. Kapitel 1.2.4) musste der Fonds das Vorhaben zurückstellen.

---

<sup>4</sup> Der Bericht mit dem Titel «Wirtschaftliche Verwendung der zweckgebundenen Mittel - Eidgenössisches Departement des Innern, Bundesamt für Gesundheit sowie Präventions- und Gesundheitsförderungsorganisationen» findet sich unter folgendem Link: [https://www.efk.admin.ch/de/publikationen/bildung-soziales/gesundheitsfoerderung.html](https://www.efk.admin.ch/de/publikationen/bildung-soziales/gesundheitsfoerderung) (Prüfauftrag 17542)..

## **Kinder- und Jugendprogramm**

Gemäss der Massnahme 1.2.2 des NCD-Massnahmenplans entwickelt der TPF unter Einbezug der relevanten Stakeholder ein Programm zur Prävention bei Kindern und Jugendlichen. Das Programm stützt sich auf die Prinzipien der Ottawa Charta zur Gesundheitsförderung und leistet einen Beitrag zum verfassungsmässigen Recht der Kinder und Jugendlichen auf besonderen Schutz sowie auf Förderung ihrer Entwicklung. Demzufolge und in Übereinstimmung mit der NCD-Strategie berücksichtigt das Programm die Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen und thematisiert die Frage des Tabakkonsums zusammen mit anderen für die Jugendlichen wichtigen Themen. Das Programm stellt die Jugendlichen und die ihnen nahestehenden Erwachsenen ins Zentrum. Es bindet sie von Anfang an in die Erarbeitung der Inhalte mit ein. Die direkt Betroffenen nehmen so eine aktive Definition in der Gestaltung ihrer Lebenswelt ein. Sie sind nicht passive Ziele der Prävention, sondern erhalten die Möglichkeit, sich selber auszudrücken und sich für eine Umgebung zu engagieren, in der sie ihre Ressourcen und Kompetenzen zum eigenen Wohl einsetzen können.

Das Kinder- und Jugendprogramm vereint zukünftig alle vom Fonds finanzierten Angebote und Aktivitäten für diese Zielgruppe unter einem Dach. Die Aktivitäten werden in den Bereichen Bildung, Freizeit und Familie zusammengefasst. Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche im Alter von 0 bis 25 Jahren.

### *Aktivitäten*

Als Teil des Kinder- und Jugendprogramms (KJP) entwickelt «cool and clean» in den Jahren 2018–2020 seine Angebote und Aktivitäten weiter. Die dabei erarbeiteten Grundlagen werden mit den Partnern des KJP für ihre Arbeiten nutzbar gemacht.

Im Berichtsjahr ist die Zusammenarbeit mit *éducation21* gestartet.

Erste Abklärungen für die Welle «Berufsausbildung und Arbeitswelt» haben ergeben, dass aktuell nicht klar ist, wie das Kinder- und Jugendprogramm Lernende, Berufsschulen und Lehrbetriebe am besten unterstützen kann. Der TPF hat für dieses Setting ebenfalls Koordinationsbemühungen mit anderen zentralen Akteuren im Massnahmenbereich 3 «Prävention in Wirtschaft und Arbeitswelt» der NCD-Strategie aufgenommen, zum Beispiel mit Gesundheitsförderung Schweiz und mit den Lungenligen.

Unter dem Arbeitstitel «Utopia» werden die Programmangebote und -aktivitäten, die sich direkt an Jugendliche richten, in einer für die Zielgruppen attraktiven Plattform vernetzt und koordiniert. Mögliche Ausgestaltungen eines solchen Angebots wurden Ende Jahr unter Beteiligung von Jugendlichen, Eltern, Multiplikatoren und Fachleuten an einer «Expedition Utopia» erarbeitet. Die Programmsteuerung hat im Dezember beschlossen, diese Zwischenresultate weiterzuentwickeln. Externe Mandatsträger wurden je mit der Erarbeitung eines Kommunikationskonzepts für das KJP und eines Rahmenkonzepts für die wissenschaftliche Begleitung betraut. Die Arbeiten sind im letzten Quartal gestartet.

Die bisherige Finanzierung von Projekten für die Zielgruppe Kinder und Jugendliche wurde auch im Berichtsjahr verlängert. Der Fonds konnte zudem einige neue für das Programm hilfreiche Aktivitäten und Angebote unterstützen. Diese sind im Kapitel 2 aufgeführt.

## **Koordiniertes Vorgehen Erwachsene**

### *Ausgangslage*

Der TPF überführt die von ihm finanzierten Rauchstoppangebote in neue Strukturen. Diese Angebote richten sich an Erwachsene und Seniorinnen und Senioren. Dazu entwickelt er zusammen mit seinen Akteuren Massnahmen, welche die zwei NCD-Massnahmenbereiche «Prävention in der Gesundheitsversorgung» (MB2) und «Prävention in Wirtschaft und Arbeitswelt» (MB3) sowie das Handlungsfeld «Therapie und Beratung» der Strategie Sucht umfassen.

Dazu wurde ein Ansatz gewählt, der primär auf bestehenden nationalen Projekten mit wenigen, gut etablierten Akteuren aufbaut.

### *Strategie Sucht (Handlungsfeld Therapie und Beratung)*

Die in diesem Handlungsfeld tätigen Akteure haben sich im Berichtsjahr zu mehreren Sitzungen getroffen. Ziel war es, mit einem partizipativen Vorgehen Synergien konsequent zu nutzen und ein gemeinsames Rauchstoppangebot über verschiedene Kanäle zu schaffen, das die Bedürfnisse der Raucherinnen und Raucher ins Zentrum stellt. Der TPF hat die Rahmenbedingungen gesetzt und den Prozess moderiert.

Im Herbst 2018 hat der TPF von den beteiligten Akteuren ein gemeinsam ausgearbeitetes Gesuch erhalten, das alle Angebote für die Jahre 2019–2022 gebündelt und konsistent zusammenfasst. Parallel zu diesem Prozess hat der TPF die Erarbeitung eines Evaluationskonzepts für die verschiedenen Angebote in Auftrag gegeben. Diese Evaluationen dienen dem TPF unter anderem zur Steuerung des koordinierten Vorgehens sowie der einzelnen Projekte.

### *Prävention in der Gesundheitsversorgung (MB2) und Strategie Sucht (Handlungsfeld Therapie und Beratung)*

Der Fonds überarbeitet zusammen mit seinen Partnern Projekte im medizinischen Setting, die bisher im Nationalen Rauchstoppprogramm gruppiert waren, und bindet sie neu an. Dies geschieht vor dem Hintergrund, dass die aktuelle Programmträgerin Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention (AT) sich strategisch neu als Kompetenzzentrum Tabakprävention ausrichten und in dieser Funktion keine eigenen Projekte mehr durchführen wird.

Das Projekt «Frei von Tabak» ist ab 2019 bei der FMH angesiedelt, die es ab 2020 schrittweise in ein umfassenderes Präventionsprojekt integrieren will. Die Träger der Projekte «Hospital Quit Support» und «Forum Tabakprävention und Behandlung der Tabakabhängigkeit in Gesundheitsinstitutionen Schweiz» (FTGS) sind dazu aufgefordert worden, 2019 ein gemeinsames Gesuch einzureichen, das auf einem neuen, gemeinsamen Konzept beruht und gleichzeitig Bewährtes fortsetzt. Die restlichen Projekte des Nationalen Rauchstoppprogramms (Apotheken, Zahnarztpraxen) verbleiben im Sinne einer Übergangslösung für ein weiteres Jahr bei der AT.

### *Prävention in der Wirtschaft und Arbeitswelt (MB3)*

Das Vorgehen im Massnahmenbereich 3 wird im Rahmen der TPF-Strategie festgelegt.

## **1.3 Ausblick**

Im Jahr 2019 werden für die Fachstelle TPF die folgenden Arbeiten im Vordergrund stehen:

### **Revision der Verordnung über den TPF**

Die begonnenen Arbeiten werden weitergeführt. 2019 ist die Eröffnung der Vernehmlassung über die Revision geplant.

### **TPF-Strategie**

Der TPF wird die Strategie gemäss Kap. 1.2.5 und unter Berücksichtigung der revidierten TPFV weiterentwickeln. Sie soll im Jahr 2020 zusammen mit der Verordnung in Kraft gesetzt werden.

### **Kinder- und Jugendprogramm**

Die im Rahmen von «Utopia»<sup>5</sup> Ende 2018 erarbeiteten möglichen Varianten werden 2019 wiederum unter Einbezug von Jugendlichen vertieft und weiterentwickelt. Die Erkenntnisse dienen als Basis für die weiteren Wellen der Programmeinführung, so dass 2019 die Integration oder die Erarbeitung weiterer Angebote und Aktivitäten beginnt.

---

<sup>5</sup> Vgl. dazu Kapitel 1.2.5 unter «Kinder- und Jugendprogramm»

Im Auftrag des TPF erarbeitet éducation21 ein Konzept, wie die Themen und Ziele des Kinder- und Jugendprogramms in Verbindung mit BNE<sup>6</sup> und basierend auf den Lehrplänen optimal in Schulen und Unterricht eingebracht werden.

Im Verlauf des Jahres 2019 wird die Umsetzung des Rahmenkonzepts für die wissenschaftliche Begleitung des Programms sowie des Kommunikationskonzepts starten. Ein Programmhandbuch wird die Zusammenarbeit im Rahmen des Kinder- und Jugendprogramms definieren.

### **Koordiniertes Vorgehen Erwachsene**

Der Tabakpräventionsfonds begleitet die Umsetzung des koordinierten Vorgehens weiterhin. Zudem erwartet er im ersten Halbjahr 2019 gemäss seinem Mandat<sup>7</sup> ein Evaluationskonzept. Es ist vorgesehen, dass bereits per Ende 2019 erste Evaluationsmodule mandatiert werden können.

Im MB 2 wird der TPF bis im Herbst klären, wie es mit den bestehenden Angeboten im Bereich Kurzintervention (Apotheken, Zahnarztpraxen) weitergeht. Dazu wird er mit den aktuellen Akteuren und der AT zusammenarbeiten.

Das weitere Vorgehen im MB3 wird der TPF im Rahmen seiner Strategie definieren.

Ab 2019 etabliert der TPF das Thema Chancengerechtigkeit als Querschnittsaufgabe über sämtliche Rauchstoppangebote.

---

<sup>6</sup> Bildung für Nachhaltige Entwicklung, vgl. <http://www.education21.ch/de/bne>

<sup>7</sup> Vgl. Kapitel 1.2.1 unter «Koordiniertes Vorgehen bei der Zielgruppe Erwachsene»

## 2 Unterstützte Projekte Dritter 2018

Vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 sind 18 neue Gesuche beim Tabakpräventionsfonds eingegangen. Insgesamt wurden finanzielle Beteiligungen in der Höhe von rund 8 Millionen Schweizer Franken beantragt. Der TPF konnte insgesamt 4 dieser 18 Gesuche in der Höhe von knapp 750'000 Schweizer Franken definitiv genehmigen. Sechs Projekte hat er mit Auflagen bewilligt, deren Erfüllung zurzeit noch aussteht. Sieben weitere Gesuche aus dem Jahr 2017 in der Höhe von rund 9 Millionen Schweizer Franken konnte der Fonds nach erfolgter Auflagengenehmigung definitiv bewilligen. In diesem Kapitel sind die in der Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 **definitiv bewilligten** Projekte aufgeführt, geordnet nach den Geschäftsfeldern. Darin enthalten sind auch die oben erwähnten 7 Projekte, die bereits 2017 mit Auflagen genehmigt wurden, deren Erfüllung erst im Berichtsjahr erfolgte.

### **Prävention des Einstiegs**

**«Cool and clean» Weiterentwicklung 2018–2020** (2017 bewilligt mit Auflagen, Beitrag TPF: 7'496'000 Franken)<sup>8</sup>

Swiss Olympic will mit seinem Programm auch weiterhin Kinder und Jugendliche im Setting Vereinssport vor dem Einstieg in den Tabakkonsum schützen.

«cool and clean» verfolgt einen ganzheitlichen Präventionsansatz mit dem Thema Tabakkonsum als Schwerpunkt. Konkret will das Programm erreichen, dass fairer sowie doping- und suchtmittelfreier Sport zu einer Selbstverständlichkeit wird. Es will verpflichten, damit vorbildhaftes Verhalten von Sportlerinnen und Sportlern suchtpreventiv wirkt. Es will Verhältnisse verändern, damit sie für Kinder und Jugendliche suchtpreventiv wirken, und es will vernetzen, damit Suchtprevention und Sport selbstverständlich zusammenwirken.

Das Programm «cool and clean» will bei 10- bis 20-jährigen Jugendlichen Wirkung erzielen, die Sport in organisierten Vereins- und Verbandsstrukturen ausüben. Der organisierte Sport ist ein wichtiges Setting, in dem sich viele Jugendliche in der Schweiz bewegen. 62 Prozent der 10- bis 14-Jährigen und 43 Prozent der 15- bis 19-Jährigen sind Mitglied in einem Sportverein. Die Verantwortlichen von «cool and clean» gehen zudem davon aus, dass sich der Sport besonders gut als Setting zur Umsetzung von Präventionszielen eignet, weil dort verschiedene Lebenskompetenzen, die vor Substanzmissbrauch schützen können, gelernt und geübt werden. Der organisierte Sport und seine Veranstaltungen sind oft auch Anlass und Orte, wo Jugendliche mit Substanzkonsum vertraut werden und dieser zur Normalität werden kann («Bier nach dem Training», Rauchen im Stadion, Doping usw.). Mit geeigneten präventiven Massnahmen kann hier das Risiko für Substanzmissbrauch vermindert werden.

Das Programm wird in den drei Programmjahren in das Kinder- und Jugendprogramm des TPF integriert.

### **Förderung des Ausstiegs**

**Moi(s) sans tabac (Arbeitstitel)** (Beitrag TPF: 643'872 Franken)

Gesundheitsförderung Wallis/CIPRET Wallis, die Lungenliga Bern und die Lungenliga Schweiz wollen möglichst viele Raucherinnen und Raucher im ganzen Land zu einem gemeinsamen Rauchstopp bewegen und sie dabei begleiten.

«Moi(s) sans tabac» ist ein nationales Projekt. Es hat zum Ziel, Raucherinnen und Raucher dazu zu motivieren, an einem bestimmten Datum gemeinsam aufzuhören, sie darauf vorzubereiten und sie während eines Monats dabei zu begleiten. Das Programm mobilisiert drei Hauptzielgruppen: Rauchende, die aufhören möchten; ihnen nahestehende Personen, die sie unterstützen und bei ihrem

---

<sup>8</sup> Im Betrag inklusive sind die 660'000 Franken, die bereits 2017 für das Botschafternetzwerk von cool and clean gesprochen wurden.

Vorhaben bestärken; und Coaches, die auf den sozialen Netzwerken präsent sind und die Motivation der Teilnehmenden aufrechterhalten.

Ausserdem soll das Projekt die Öffentlichkeit für die Risiken des Tabakkonsums sensibilisieren und bestehende Rauchstoppangebote bekannt machen.

### ***Sensibilisierung und Information der Öffentlichkeit***

**Partnerkampagne SmokeFree in der Übergangsphase zur NCD-/Sucht-Strategie** (2017 bewilligt mit Auflagen, Beitrag TPF: 300'000 Franken)

Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) und Vertreterinnen und Vertreter von Kantonen und NGOs wollen mit der Partnerkampagne „SmokeFree – Ich bin stärker“ 2018 die Brücke zur NCD- und Suchtstrategie schlagen.

Während der Laufzeit der Partnerkampagne 2014–2017 haben sich die Rahmenbedingungen verändert. So hat der Bundesrat beschlossen, die nationalen Präventionsprogramme – und damit auch das Nationale Programm Tabak (NPT) – per Ende 2016 auslaufen zu lassen. Sie wurden ersetzt durch die Nationalen Strategien Sucht und Prävention nichtübertragbarer Krankheiten (NCD-Strategie). Ein Konzept, wie im Rahmen der NCD-Strategie bevölkerungsbezogene Kommunikationsmassnahmen entwickelt und umgesetzt werden, ist in Erarbeitung. In der Übergangsphase bis zum Vorliegen eines solchen Konzepts will die Steuergruppe die Informations- und Sensibilisierungsziele für die Tabakprävention weiter verfolgen. Sie orientiert sich dabei bereits auch an den Zielsetzungen und Massnahmenplänen der neuen Strategien.

Die Kampagne sensibilisiert auch 2018 für die Gefahren des Tabakrauchens, informiert über Unterstützungsangebote beim Rauchstopp und motiviert zur Inanspruchnahme dieser Angebote. Mit einem reduzierten Budget richtet sie sich mit Plakaten an Schweizer Bahnhöfen und mit der SmokeFree Buddy App an einen breiten Teil der Bevölkerung sowie mit spezifischen Kommunikationsmassnahmen an ausgewählte vulnerable Gruppen.

### ***Netzwerk und Schaffung präventionsunterstützender Rahmenbedingungen***

**Herbstworkshop «Training for Health Practitioners – challenging the future»**

**Vernetzungsanlass Tabakprävention im Spital** (Beitrag TPF: 9'000 Franken)

Der Verein FTGS (Forum Tabakprävention und Behandlung der Tabakabhängigkeit in Gesundheitsinstitutionen der Schweiz) führt einen Vernetzungs- und Weiterbildungsanlass für Fachpersonen aus Gesundheitsberufen und Experten und Expertinnen der Tabakprävention durch. Das FTGS hat zum Ziel, Kliniken und weitere Gesundheitsinstitutionen und deren Vertreterinnen und Vertreter nachhaltig dazu zu motivieren und zu befähigen, die in ihrer Verantwortung stehenden Einrichtungen tabakfrei zu gestalten. Die Institutionen sollen ihre Mitarbeitenden und Patientinnen und Patienten zum Thema der Tabakentwöhnung sensibilisieren, zum Tabakstopp motivieren und sie in diesem Prozess mit evidenzbasierten nationalen und internationalen Qualitätsstandards und Leitlinien begleiten und unterstützen.

Mit der Durchführung des Vernetzungsanlasses in der französischen Schweiz sollen die Gesundheitsinstitutionen in der Romandie besser erreicht werden. Das FTGS organisiert den Anlass in Zusammenarbeit mit weiteren nationalen und internationalen Stakeholdern.

## **Förderung der Forschung**

### **Achtsamkeit und Tabakkonsum bei Gefangenen: eine randomisierte, kontrollierte Studie (Vorstudie) (2017 bewilligt mit Auflagen, Beitrag TPF: 30'788 Franken)**

Das Institut für Bio- und Medizinethik der Universität Basel untersucht, ob bei Gefangenen ein Interesse an Kursen zur Stressbewältigung mit Fokus Tabakprävention besteht und inwiefern diese zu einem Rückgang des Tabakkonsums führen.

Gefangene gehören einer besonders vulnerablen Bevölkerungsgruppe an und haben im Vergleich zur allgemeinen Bevölkerung einen deutlich ungesünderen Lebensstil. Der Alltag in Haft ist geprägt von verschiedenen Stressfaktoren, die zu einem überdurchschnittlich hohen Tabakkonsum führen. Bisher wurden Gefangene in Tabakpräventionsprojekten kaum spezifisch angesprochen. Hinzu kommt, dass ihnen der Zugang zu bestehenden Tabakpräventionsmassnahmen oftmals erschwert oder gar verunmöglicht ist.

Die Universität Basel will nun untersuchen, wie hoch die Akzeptanz der Gefangenen in Schweizer Strafanstalten für Kurse zur Stressbewältigung durch Achtsamkeitstraining (nach der Methode *Mindfulness-Based Stress Reduction MBSR*) ist, und ob dadurch ein Effekt zur Verminderung des Tabakkonsums bei Gefangenen festgestellt werden kann.

Zunächst wird überprüft, ob ein konkretes Interesse von Seiten der Gefängnisleitungen und der Gefangenen für achtsamkeitsbasierte Tabakpräventionskurse vorhanden ist, und wie gross der Anteil Gefangener ist, die ihren Tabakkonsum reduzieren bzw. einstellen wollen.

Diese Vorstudie wird wissenschaftlich evaluiert und bei positivem Ergebnis kann anschliessend in der Hauptstudie überprüft werden, ob die angebotenen Kurse bei Gefangenen zu einem tieferen Stresslevel und folglich zu einer Reduktion der Anzahl gerauchter Zigaretten pro Tag führen.

### **Die Krankheitslast des Tabakkonsums in der Schweiz heute und im Jahr 2050 (2017 bewilligt mit Auflagen, Beitrag TPF: 90'500 Franken)**

Die Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz schätzt in Zusammenarbeit mit dem Winterthurer Institut für Gesundheitsökonomie die Krankheitslast, die der Tabakkonsum in der Schweiz verursacht, und wie sich diese bis 2050 entwickeln wird.

Die Studie soll Aussagen dazu ermöglichen, wie sich mögliche Entwicklungen der Tabakprävalenz in der Schweiz auf die zukünftigen Mortalitäts- und Morbiditätsraten auswirken, und wie viele gesunde Lebensjahre dadurch verloren gehen. Zusätzlich werden die direkten medizinischen Kosten von tabakbedingten Erkrankungen und die damit verbundenen Produktivitätsverluste geschätzt.

Die Studie soll eine solide Datenbasis schaffen, die als Grundlage für die wissenschaftliche und gesundheitspolitische Debatte dienen kann. Die AT Schweiz hat das Winterthurer Institut für Gesundheitsökonomie (WIG) der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW mit der Forschung beauftragt.

### **Evaluation des Spiels *Splash Pub* und Empfehlungen zum Gebrauch von *Serious Games* in der Prävention und Gesundheitsförderung (Beitrag TPF: 41'600 Franken)**

Das CIPRET Vaud (Centre d'information pour la prévention du tabagisme Vaud – Informationszentrum zur Tabakprävention Waadt) evaluiert das *Serious Game Splash Pub*, das Jugendliche im Alter von 13 bis 15 Jahren für die Omnipräsenz von Tabakwerbung sensibilisieren soll. Mit dieser Evaluation möchte das CIPRET Waadt eine Literaturrecherche zum Thema *Serious Games* («ernsthafte Spiele») durchführen und die Wirkung des ernsthaften Spiels *Splash Pub* messen. Es möchte dessen Nutzen beurteilen und gleichzeitig einen weiteren Blickwinkel gewinnen, um Empfehlungen zur Verwendung von *Serious Games* in der Tabakprävention und Gesundheitsförderung abzugeben.

Eine Expertengruppe wird das Forschungsprojekt begleiten und unterstützen, damit zusätzliche Einschätzungen eingeholt und Gutachten erstellt werden können. CIPRET Waadt wird diese Arbeiten koordinieren.

### **Evaluation Suchtpräventionsworkshop Talk@bout und Erarbeitung von Grundlagen für das Kinder- und Jugendprogramm (Beitrag TPF: 50'000 Franken)**

Das Gesundheitsdepartement Basel-Stadt untersucht die Wirkung des Projekts «Talk@bout» und erarbeitet Grundlagen für Präventionsprojekte für die Primarschulstufe.

«Talk@bout» ist ein halbtägiger Suchtpräventionsworkshop für 6. Primarschulklassen im Kanton Basel-Stadt. Er wird vom Blauen Kreuz beider Basel im Auftrag des Gesundheitsdepartements durchgeführt. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich während des Workshops mit der Thematik des Suchtmittelkonsums und der Verhaltenssüchte auseinander. Die teilnehmenden Jugendlichen sollen Merkmale von Sucht beschreiben und Möglichkeiten der Prävention erkennen können. Sie bringen ihre Fähigkeiten und Erfahrungen im Workshop mit ein. Talk@bout wird im Kanton Basel-Stadt flächendeckend angeboten.

Die Evaluation untersucht die suchtpreventive Wirkung des Workshops und seine Bedeutung für das Rauchverhalten der Schülerinnen und Schüler. Sie erarbeitet Empfehlungen zur Weiterentwicklung und Möglichkeiten zur Multiplikation in anderen Kantonen oder Regionen. Sie soll allgemeine Hinweise liefern für die Konzipierung und Umsetzung von Suchtpräventionsprojekten für die Primarstufe. Der TPF unterstützt die Erarbeitung dieser Grundlagen mit einer Teilfinanzierung.

### **Kantonale Programme**

#### **Steuerung des Kantonalen Tabakpräventionsprogramms 2018–2021 Freiburg (2017 bewilligt mit Auflagen, Beitrag TPF: 492'000 Franken)**

Gemäss den seit 2017 gültigen Rahmenbedingungen des TPF zur Unterstützung kantonaler Tabakpräventionsprogramme subventioniert der TPF die Steuerung des kantonalen Tabakpräventionsprogramms 2018–2021 Freiburg. Die strategische Leitung des Programms liegt beim Amt für Gesundheit des Kantons. Durchgeführt wird es unter der operativen Leitung des CIPRET Freiburg.

#### **Steuerung des kantonalen Tabakpräventionsprogramms Jura 2018–2021 (2017 bewilligt mit Auflagen, Beitrag TPF: 280'000 Franken)**

Gemäss den seit 2017 gültigen Rahmenbedingungen des TPF zur Unterstützung kantonaler Tabakpräventionsprogramme subventioniert der TPF die Steuerung des kantonalen Tabakpräventionsprogramms Jura 2018–2020. Die strategische Leitung des Programms liegt beim Service de la santé publique des Kantons. Durchgeführt wird es unter der operativen Leitung der Fondation O2.

#### **Steuerung des Integralen Suchtpräventionsprogramms des Kantons Solothurn 2018–2021 (2017 bewilligt mit Auflagen, Beitrag TPF: 450'711 Franken)**

Gemäss den seit 2017 gültigen Rahmenbedingungen des TPF zur Unterstützung kantonaler Tabakpräventionsprogramme subventioniert der TPF die Steuerung des Integralen Suchtpräventionsprogramms des Kantons Solothurn 2018–2021. Die Programmleitung liegt beim Amt für soziale Sicherheit des Kantons.



## 3 Finanzen

### 3.1 Übersicht finanzielle Unterstützung Dritter (Subventionen)

In dieser Übersicht sind alle finanziellen Verpflichtungen aufgeführt, die der Tabakpräventionsfonds 2018 eingegangen ist. Bei den meisten handelt es sich um mehrjährige Engagements. Die Auszahlungen sind entsprechend über die Projektdauer verteilt. Bitte beachten Sie, dass Projekte mit Aktivitäten in verschiedenen Geschäftsfeldern aus Gründen der besseren Übersicht in den folgenden Tabellen jeweils dem Hauptgeschäftsfeld zugeteilt werden.

#### *Prävention des Einstiegs*

Projekt	Träger	Projekt-dauer	Bewilligter Betrag	Rechnungs-jahr 2018
«Cool and clean» Weiterentwicklung 2018–2020	Swiss Olympic Bundesamt für Sport Bundesamt für Gesundheit	1.1.2018 – 28.2.2021	7'496'000	1'500'000
<b>Total</b>			<b>7'496'000</b>	<b>1'500'000</b>

#### *Förderung des Ausstiegs*

Projekt	Träger	Projekt-dauer	Bewilligter Betrag	Rechnungs-jahr 2018
Moi(s) sans tabac (Arbeitstitel)	Gesundheitsförderung Wallis Lungenliga Bern Lungenliga Schweiz	15.4.2018 – 31.1.2020	643'872	43'872
<b>Total</b>			<b>643'872</b>	<b>43'872</b>

#### *Sensibilisierung und Information der Öffentlichkeit*

Projekt	Träger	Projekt-dauer	Bewilligter Betrag	Rechnungs-jahr 2018
Partnerkampagne SmokeFree in der Übergangsphase zur NCD-/Sucht-Strategie	Bundesamt für Gesundheit, VertreterInnen von Kantonen und NGOs	1.1.2018 – 31.3.2019	300'000	240'000
<b>Total</b>			<b>300'000</b>	<b>240'000</b>

### **Netzwerk und Schaffung präventionsunterstützender Rahmenbedingungen**

<b>Projekt</b>	<b>Träger</b>	<b>Projekt-dauer</b>	<b>Bewilligter Betrag</b>	<b>Rechnungs-jahr 2018</b>
Herbstworkshop «Training for Health Practitiners-Challenging the future» Vernetzungsanlass Tabakprävention im Spital	Forum Tabakprävention und Behandlung der Tabak	1.9.2018 – 30.11.2018	9'000	9'000
<b>Total</b>			<b>9'000</b>	<b>9'000</b>

### **Förderung der Forschung**

<b>Projekt</b>	<b>Träger</b>	<b>Projekt-dauer</b>	<b>Bewilligter Betrag</b>	<b>Rechnungs-jahr 2018</b>
Achtsamkeit und Tabakkonsum bei Gefangenen: eine randomisierte, kontrollierte Studie (Vorstudie)	Universität Basel – Institut für Bio- und Medizinethik	1.3.2018 – 31.10.2019	30'788	20'028
Die Krankheitslast des Tabakkonsums in der Schweiz heute und im Jahr 2050	Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention AT Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaft ZHAW	1.5.2018 – 30.11.2019	90'500	17'900
Evaluation des Spiels Splash Pub und Empfehlungen zum Gebrauch von Serious Games in der Prävention und Gesundheitsförderung	CIPRET-Vaud / Promotion Santé	1.7.2018 – 30.4.2019	41'600	12'480
Evaluation Suchtpräventionsworkshop Talk@bout und Erarbeitung von Grundlagen für das Kinder- und Jugendprogramm	Gesundheitsdepartement Basel-Stadt	1.11.2018 – 31.1.2021	50'000	6'000
<b>Total</b>			<b>212'888</b>	<b>56'408</b>

## Kantonale Programme

Projekt	Träger	Projekt-dauer	Bewilligter Betrag	Rechnungs-jahr 2018
Steuerung des Kantonalen Tabakpräventionsprogramms 2018–2021 Freiburg	Amt für Gesundheit des Kantons Freiburg	22.3.2018 – 30.6.2022	492'000	98'400
Steuerung des kantonalen Tabakpräventionsprogramms Jura 2018–2021	Service de la santé publique des Kantons Jura	7.2.2018 – 30.6.2022	280'000	56'000
Steuerung des Integralen Suchtpräventionsprogramms des Kantons Solothurn 2018–2021	Amt für soziale Sicherheit des Kantons Solothurn	23.1.2018 – 28.04.2022	450'711	90'142
<b>Total</b>			<b>1'222'711</b>	<b>244'542</b>

### 3.2 Bilanz per 31. Dezember 2018

Aktiven			Passiven		
	2017	2018		2017	2018
Fondskonto EFV	10'864'204.71	9'020'714.81	Verbindlichkeiten Dritte	2'096'037.50	1'595'949.20
Kto.Krt. BAG	5'090.20		Kto.Krt. BAG		477.65
Aktive Rechnungs- abgrenzung	0.00	1'334'220.65	Kapital per 1.1.	10'128'857.17	8'773'257.41
Total Akti- ven	10'869'294.91	10'354'935.46	Jahresergebnis Kapital per 31.12.	-1'355'599.76 8'773'257.41	-14'748.80 8'758'508.61
			Total Passiven	10'869'294.91	10'354'935.46

### 3.3 Erfolgsrechnung 2018

Aufwand			Ertrag		
	2017	2018		2017	2018
<b>Subventionen auf Gesuchsbasis</b>	12'572'058.20	12'820'614.10	Steuern	12'217'565.15	14'229'781.75
<b>Betriebskosten</b>					
Auftragsforschung	59'854.00	0.00			
Präventionsausgaben	14'057.85	280'000.00			
Personal	746'787.95	811'406.00			
Beratungsmandate	110'342.00	288'925.75			
Kommissionen	7'618.95	8'908.75			
Übersetzungen	48'260.71	27'432.55			
Spesen	2'789.35	2'056.00			
Sonstiger Betriebsaufwand	11'395.90	5'187.40			
Verlust (-) / Gewinn (+)	-1'355'599.76	-14'748.80			
Total	12'217'565.15	14'229'781.75		12'217'565.15	14'229'781.75

### 3.4 Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

#### *Subventionen auf Gesuchsbasis*

Der TPF hat unter anderem die Aufgabe, auf der Basis von Finanzierungsgesuchen finanzielle Leistungen an Präventionsprojekte zu gewähren. Diese werden auf der Basis des Subventionsgesetzes gesprochen. Der Betrag entspricht der Summe aller Subventionen, die im Jahr 2018 an solche Projekte ausbezahlt wurden. Da die Subventionen nicht als Einmalzahlungen erfolgen, sondern über die Projektdauer verteilt ausbezahlt werden, ist dieser Betrag nicht identisch mit dem Gesamtbetrag der bewilligten Projekte.

#### *Steuereinnahmen*

Die Steuereinnahmen fallen im Berichtsjahr höher aus als im Vorjahr. Dies ist darauf zurückzuführen, dass der TPF diese neu nach dem Jährlichkeitsprinzip ausweist. Die Steuereinnahmen 2018 berücksichtigen somit die Monate Dezember 2017 bis Dezember 2018 (13 Monate).

#### *Betriebskosten*

Zu den Betriebskosten zählen einerseits Auftragsforschung und Präventionsausgaben. Dabei handelt es sich um Mandate des TPF auf der Basis von Art. 3 Abs. 2 Bst. a TPFV. Diese sind im Kapitel 1.2.1 erwähnt.

Andererseits fallen Kosten darunter, die erforderlich sind, um den eigentlichen Betrieb der Fachstelle zu gewährleisten. Dies sind Personalkosten, Beratungsmandate, Kommissionen, Übersetzungen, Spesen und sonstiger Betriebsaufwand.

Diese Kosten fallen niedrig aus. Dies ist einerseits auf den geringen Personalbestand des TPF zurückzuführen. Andererseits ist die Fachstelle TPF administrativ im BAG angesiedelt, das seinerseits Dienstleistungen zuhanden der Fachstelle erbringt, die nicht in Rechnung gestellt werden. Diese sind:

- Rechtsgutachten und juristische Unterstützung (Abteilung Recht)
- Unterstützung des Fachstellenleiters durch den Linienvorgesetzten (Leiter Abteilung NCD)
- Übersetzungen (Sprachdienste)
- Buchhaltung und Rechnungswesen (Stab Direktionsbereich GP und Finanzdienst)
- Koordination Medienanfragen, Website (Sektion Kommunikation)

- IT-Support (Sektion IT- und Facility Management)
- Overhead: Das Amt verrechnet dem Fonds keine Infrastrukturkosten

#### *Personal*

Die Personalkosten fallen etwas höher aus als im Vorjahr, da der Stellenplan von 4,6 auf 5,1 Vollzeitstellen erhöht werden konnte (vgl. Kapitel 1.1.1).

#### *Beratungsmandate*

Für den Aufbau des Kinder- und Jugendprogramms sowie für die Strategieentwicklung und die Verordnungsrevision sind zusätzliche personelle Ressourcen erforderlich, die mit dem Stellenplan der Fachstelle TPF nicht abgedeckt werden können. Durch die erforderliche externe Unterstützung fallen diese Kosten höher aus als im Vorjahr.

#### *Übersetzungen*

Die Kosten beziehen sich ausschliesslich auf Übersetzungen, die extern im Mandatsverhältnis und nicht durch die Sprachdienste des BAG durchgeführt wurden. Die Zusammenfassungen sämtlicher bewilligter Projekte, der Schluss- und Forschungsberichte sowie die Instrumente des TPF stehen auf der Website in der Regel in allen drei Amtssprachen zur Verfügung.

#### *Sonstiger Betriebsaufwand*

Darunter sind allgemeine Aufwendungen wie zum Beispiel Mieten für Sitzungszimmer, Verpflegungskosten an Sitzungen u.ä. zu verstehen.

#### **Weitere Informationen**

Eidgenössisches Departement des Innern EDI

Tabakpräventionsfonds TPF

c/o Bundesamt für Gesundheit

[info@tpf.admin.ch](mailto:info@tpf.admin.ch)

[www.tpf.admin.ch](http://www.tpf.admin.ch)